



Für Ballkleid und Sneakers

Im rockigen Walkürenritt erzählt Allroundkünstler Schwarwel Richard Wagners Leben in sieben Minuten.

■ von GISELA WEHRL

Bei „Glücklicher Montag“ entsteht Hochkultur in Zeichentrickform. Schwarwel macht mit seiner Produzentin Sandra Strauß zwischen der Kurzfilmproduktion „Richard – Im Walkürenritt durch Wagners Leben“, Buchmesse und Strips fürs Hausaufgabenheft der Leipziger Verkehrsbetriebe eine Tee- und Zigarettenpause mit Interview.

Was würde Wagner zu Dir sagen?

Schwarwel: Keine Ahnung, was der sagen würde. Darum mache ich ja den Film, der für ihn vor seinem Tode abläuft. Dann habe ich keine Probleme, ob das biografisch korrekt ist.

Darum gibt es keinen Dialog oder Off-Text?

Schwarwel: Wir wollen bei Wagner die Musik featuren. Gleichzeitig gucken wir, wo wir Soundeffekte und Realtöne einbauen. Bloß mit der Musik würde das nur ein stinknormales Video werden. Weil wir aber einen Kurzfilm machen und kein Video, muss sich die Musik dem Bild unterordnen.

Wie kamst Du auf den Wagner-Stoff?

Schwarwel: Der Ursprungsgedanke für den Film war, wenn ich mich schon seit 2008 mit Wagner beschäftige, wäre es ja sinnlos, wenn wir im Jubiläumsjahr 2013 mit Nichts am Start sind.

Strauß: Damals hatte uns die Leipziger Moritzbastei gefragt, ob wir zu einem anderen Jubiläum was machen wollten, da haben in eine Ausstellung Schweinevogel Wagner á la doof erklären lassen.

Schwarwel: Dummerweise ist es so, wenn man sich einmal mit Wagner und seinem vollgestopften Leben befasst, braucht man ein Weilchen um dahinter zu steigen.

Neben Euren zahlreichen anderen Projekten macht Ihr Musikvideos. Wenn man Die Ärzte, Sido und Wagner in eine Linie stellt...

Schwarwel: Nicht zu vergessen, Rosenstolz. Ich sehe keinen Unterschied zwischen Rosenstolz und Wagner. Nachdem ich Wagnerianer kennengelernt habe, kann ich sage: Ich sehe keinen Unterschied zwischen einem Sido- und einem Wagner-Fan. Die Unterscheidung zwischen U und E liegt wohl darin, ob man ein Ballkleid trägt oder Sneakers.



Die Uraufführung von „Richard“ findet bei den Leipziger Wagner Festspielen statt. Wie reagieren denn die Wagnerianer auf Eurer Projekt?

Strauß: Die Wagner-Vereine und -Gesellschaften sind nicht abgeneigt.

Schwarwel: Da greift das Fantum, die sind einfach froh, wenn sich jemand anderes auch für ihr Thema begeistert. Danach folgt erst die Unterscheidung, ob das eine gute Beschäftigung mit dem Thema ist.

Wie lief die Finanzierung von „Richard“?

Strauß: Die MDR-Gelder für das Wagner-Jubiläum 2013 waren schon 2009 verplant. Wir kamen Ende 2012. Trotzdem haben wir ganz kurzfristig eine Zusage bekommen. Auch die Förderungen MDM, Kulturstiftung und SLM haben uns glücklicherweise unterstützt.

Schwarwel: Bis dahin war es für mich eine Pein, weil ich ohne Zusagen keinen Stift in die Hand nehmen brauche.

Ihr engagiert Euch insgesamt in acht Verbänden, neben dem Filmverband Sachsen, u.a. in der AG Animationsfilm, IO Illustratoren Organisation, Cartoon Lobby. Warum?

Strauß: Austausch, gute Honorarpolitik und angemessene Rechte sind einfach wichtig.

Stichwort Selbstausbeutung?

Schwarwel: Wenn man soweit mit seinen Partnern klar ist und man einen guten Deal hat – dann liegt es in meiner Verantwortung, wenn ich noch zwei Stunden dranhänge.

Der Drache, der Wagner im Film heimsucht, ist bereits animiert. „Aber mit den falschen Farben“, ruft Schwarwel von nebenan. „Du riechst so gut, nach Krafraum“, zieht er Putzi auf, der Head of Color + Art-Department und gleichzeitig Schwarwels Sohn ist. Animator Dirk zeichnet die Schatten, per Hand, obwohl das vermutlich bei 99 Prozent aller 2D-Animationen mittlerweile am Computer gemacht wird. Der Drache droht „Richard“ majestätisch. Bei Glücklicher Montag werden sie die zwei Stunden wohl fast immer aus Überzeugung anhängen.

„Richard – Im Walkürenritt durch Wagners Leben“

Animationsfilm, 7 Min, Regie: Schwarwel, Produktion: Glücklicher Montag

Die Premiere findet am 24. Mai 2013, 18 Uhr im Zeitgeschichtlichen Forum im Rahmen der Richard-Wagner-Festtage der Stadt Leipzig statt.

www.richard-wagner-film.com

10 NEISSE FILM FESTIVAL

01.-05.05.2013

Mittwoch 1.5.

19.00 h Gerhart Hauptmann Theater Zittau
Eröffnung mit Film und Musik



Eröffnungsfilm
„Scherbenpark“



Konzert
Palko!Muski

Spielfilm- & Kurzfilmwettbewerb, Publikums-, Dok- und Spezial Preis

Der Hauptpreis „Neiße-Fisch“ wird von einer trinationalen Jury an einen der 10 Spielfilme aus Deutschland, Polen, Tschechien und dem Kosovo vergeben. Der beste Kurzfilm erhält den Preis im Wettbewerb zwischen den Filmhochschulen aus allen drei Ländern. Zum zweiten Mal vergibt das Festival einen Preis für den besten Dokumentarfilm. Das Publikum wählt den Preisträger des gleichnamigen Preises und vom Filmverband Sachsen wird ein SPEZIAL-Preis für ein grenzübergreifendes Filmkunstwerk ausgelobt.



Weitere Filmreihen: „Protest und Erinnerung“ – Stiftung Aufarbeitung, DEFA-Reihe „Stadt – Land“, Weltkino, Balkan– Kosovo–Osteuropa, Spektrum.



DOK-FILME
„Sofia's Last Ambulance“



BALKAN-FILME
„Dead of a Man in Balkans“



SINTI & ROMA
„Ceija Stojka“



WETTBEWERB
„Pharmakon“

www.neissefilmfestival.de